

ihrem Landesteil durchgeführt, die darauf ausgerichtet waren, in der Inneren Mongolei und in Sinkiang nach den Grundsätzen der nationalen Selbstbestimmung ein unabhängiges Regime zu errichten. Die "Mao Tse-tung-Clique" habe jedoch die "Republik Innere Mongolei" mit Hilfe ihrer Armee zerstört und im März 1946 die Revolutionäre Partei des Volkes der Inneren Mongolei aufgelöst. Später hatten die "Maoisten" die Innere Mongolei mit immer mehr Elementen der "Han"-Bevölkerung angereichert, die autonome Region aufgespalten und Mongolen ins Herzland Chinas umgesiedelt. Dabei habe man immer wieder hervorgehoben, daß diese Maßnahmen wegen der mongolischen und sowjetischen "Gefahr" getroffen werden müßten.

(28) China zur Bevölkerungspolitik

"Chinas Politik der Bevölkerungsplanung hat zwei Aspekte, nämlich einmal die Reduzierung der Sterbeziffer und zum anderen die Regelung der Geburtenrate. Die Familienplanung in China läuft nicht schlichtweg auf eine Geburtenkontrolle hinaus. Die ergriffenen Maßnahmen unterscheiden sich vielmehr entsprechend den gegebenen Verhältnissen. In dichtbevölkerten Gebieten wird eine späte Heirat und Geburtenkontrolle empfohlen, während eine medizinische Behandlung nur bei außergewöhnlich großer Fruchtbarkeit angeraten wird. In den Landgebieten dagegen wird Männern und Frauen empfohlen, erst im Alter von 25 bzw. 23 Jahren zu heiraten. Verheiratete können sich entsprechend ihrem Lebensalter, ihren finanziellen Verhältnissen und der Zahl der Kinder, die sie bereits besitzen, für Verhütungsmittel entscheiden. In dünnbesiedelten Gebieten, in denen vorwiegend Angehörige der nationalen Minderheiten leben, werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um der Bevölkerung zu helfen. So werden z. B. jenen, die die Größe ihrer Familie begrenzen möchten, Informationen und geeignete Mittel zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt. Dabei geht man von dem Prinzip der Freiwilligkeit der Familienplanung und der staatlichen Hilfe und Lenkung aus. Aufgrund der strikten Beachtung dieses Prinzips hat die Familienplanung in China den Charakter einer Massenbewegung angenommen.... Unter dem Staatsrat und in den Provinzen, in den Städten und den Verwaltungsregionen, in den Bezirken sowie in den Volkskommunen auf dem Lande sind Gremien gebildet, die die Familienplanung leiten und in Zusammenarbeit mit medizinischen Einrichtungen Hilfe leisten und Rat erteilen. Für die Arbeit unter den Frauen verantwortliche Kader, 'barfüßige Ärzte', Dozenten für Familienplanung, Hebammen und Drogerieangestellte versorgen die Bevölkerung in ländlichen Gebieten, in den Nachbarschaftsorganisationen der Städte und in den Fabriken mit Verhütungsmitteln..... Medikamente, ärztliche Untersuchungen, Operationen und Einweisungen in Krankenhäuser zum Zwecke der Schwangerschaftsunterbrechungen sind kostenlos. Wer sich solchen Operationen unterzieht, erhält mehrere Tage Arbeitsurlaub..... Fabrik-

und Büroarbeitern wird in diesem Falle der Lohn weitergezahlt, Mitglieder der Volkskommunen erhalten zusätzliche Arbeitspunkte.

Impfungen, die zur üblichen Praxis geworden sind, haben sich als wirksam zur Verhütung ansteckender Krankheiten von Babys und Kleinkindern erwiesen. Die Kindersterblichkeit ist in China beträchtlich zurückgegangen. So betrug z. B. die Sterblichkeitsziffer unter Kleinkindern im Stadtbezirk Peking 1963 nur 11,6 je 1000 gegenüber 117,6 je 1000 im Jahre 1949 ..." (NCNA, 23. u. 25.8.74).

(29) Neues Organ des Staatsrates

Anlässlich des Besuches von Maurice F. Strong, Exekutivdirektor des UNSekretariats für Umweltschutz in Peking, wurde der bislang unbekannte Chu Ke-ping als Funktionär des "Amtes für Umweltschutz im Staatsrat" genannt (NCNA, 22.9.74).

Es war bekannt, daß China bereits seit langem den Problemen des Umweltschutzes große Aufmerksamkeit widmete, die schließlich jetzt zur Gründung eines sachbezogenen Staatsratsorgans führte.

(30) Chou En-lais öffentliche Grußbotschaft

Am Vorabend des 25. Jahrestages der VR China trat Ministerpräsident Chou En-lai nach langwöchigem Krankenhausaufenthalt und Abwesenheit von der Öffentlichkeit erstmals wieder persönlich in Erscheinung. Über 4000 chinesische und ausländische Gäste hörten in der Großen Halle des Volkes seine Grußbotschaft, die im Namen des Vorsitzenden Mao, der Partei und des Staates von ihm vorgetragen wurde.

WIRTSCHAFT

(31) Mehr Ölförderung

Wie Hsinhua (NCNA, 8.8.74) mitteilt, schnellte Chinas Rohölerzeugung in den ersten sechs Monaten 1974 im Vergleich zu der entsprechenden Periode des Vorjahres um 21,3 % in die Höhe. Die Öltraffinerien des Landes verarbeiteten 18,2 % mehr Rohöl als in der gleichen Zeit des Jahres 1973. Gleichzeitig begannen mehrere neue Ölfelder, u.a. Ta-kang, mit der Förderung.

Auch ist die Rohölerzeugungskapazität von Taching, dem größten Ölfeld Chinas, seit dem Beginn der Kulturrevolution im Jahre 1966 um das Fünffache gestiegen. Die Rohölförderung dieses Feldes lag im ersten Halbjahr 1974 um 24,7 % über der gleichen Periode im Jahre 1973. Das Ölfeld von Ta-kang, das während der Kulturrevolution erschlossen wurde, erfüllte nach dieser Meldung alle seine Quoten für die erste Hälfte des Jahres 1974. Die Rohölproduktion stieg nämlich um 22,5 % gegenüber der entsprechenden Periode des vergangenen Jahres. Das Ölfeld von Shengli meldete eine Steigerung

um 12,2 % in den Monaten Januar bis Juni gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres. Das Ölfeld Yümen übertraf seine monatliche Rohölquote sowie andere Quoten.

Auch Probebohrungen wurden erneut durchgeführt. Unter anderem wollen Australien und China im Südchinesischen Meer gemeinsam nach Öl suchen. Experten aus Sidney erörterten in Peking die Modalitäten einer bislang geheimgehaltenen technischen und finanziellen Zusammenarbeit. Bereits Anfang 1974 hatte eine chinesische Delegation australische Ölfelder und Raffinerien besucht, um erste Kontakte zu knüpfen.

Amerikanische Experten glauben, daß Peking 1976 bereits 100 Mio t produzieren wird und daß es den Ausstoß bis Ende der siebziger Jahre auf 400 Mio t steigern könne. China würde damit zu den Ölweltmächten zählen.

(32) Maschinenindustrie Chinghai

Die Maschinenindustrie der Provinz Chinghai hat ihre Produktion im ersten Halbjahr 1974 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 14 % gesteigert. Diese Angaben wurden während einer Konferenz der Fachabteilungen für Maschinenindustrie Anfang August 1974 gemacht (SWB, 28.8.1974). Die Konferenz, die unter dem Leitwort: "In der Industrie von Taching lernen" stand, stellte ferner fest, daß in 11 Maschinenfabriken der Provinz, für die statistische Unterlagen vorhanden waren, 334 technische Erfindungen gemacht wurden, darunter ein elektrisch betriebenes Gerät für das Scheren von Schafen, dessen Leistung das Vierfache der üblichen Handgeräte betragen soll.

(33) Zu geringe Kohleproduktion in Kiangsi

Das Ergebnis einer Konferenz der Fachabteilungen für Schwerindustrie und Kohlebergbau der Provinz Kiangsi war, daß die Leistungen hinter dem Bedarf der Provinz zurückgeblieben sind. "Die gegenwärtige Situation in vielen Bergbaugebieten der Provinz wird immer besser. Aber wegen der Einmischung und Sabotagen der Lin Piao-Anti-Partei-Clique liegt die Kohleproduktion der Provinz immer noch hinter den Anforderungen der Revolution und des Aufbaus zurück. Einige Einheiten vermochten es nicht, ihre Kohleproduktionspläne für die ersten sechs Monate dieses Jahres einzuhalten" (SWB, 29.8.74).

Die Konferenz kam zu dem Ergebnis, daß "die Führung der Partei in der Kohleproduktion innerhalb der verschiedenen Einheiten gestärkt werden muß... Die Parteiorganisationen auf allen Ebenen müssen die neuen Bedingungen erfassen, die neuen Probleme studieren und die neuen Erfahrungen sammeln, um so die Initiative der Bewegung zu halten, die Revolution zu erfassen und die Produktion voranzutreiben... Es ist notwendig, die Produktion kleiner Bergwerke zu fördern, zu konsolidieren und zu steigern. Kleine Berg-

werke müssen fortgesetzte Lieferungen an den Staat vornehmen".

(34) Neue Rekordernte?

China, der größte Reisproduzent der Welt, scheint nach offiziellen Berichten einer dritten aufeinanderfolgenden Jahresrekordernte entgegenzugehen, und dies trotz schwieriger Witterungsbedingungen. Aus 8 der 13 Regionen Mittel- und Südchinas, in denen der meiste Reis angebaut wird, sind inzwischen Ernteberichte veröffentlicht worden, in denen eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Reisernte gemeldet wird. Wiederum freilich wurden, wie bereits üblich, keine exakten Produktionsziffern angegeben, sondern nur prozentuale Sprünge. Im Vergleich zu 1973 sollen drei Provinzen, nämlich Kuangtung, Kiangsi und Hupei, einen Produktionszuwachs von "über 10 %" zu verzeichnen haben, die südwestliche Provinz Yünnan sogar 29 % gegenüber 1973.

Die zwei jährlichen Reisernten machen wahrscheinlich rd. zwei Fünftel der jährlichen Getreidegesamtproduktion aus (1973: 250 Mio t).

Auch für die Weizenernte werden positive Ergebnisse gemeldet. In den letzten Jahren sollen 80 gute Weizensorten ausgewählt und in der Zwischenzeit auf über 80 % der Felder ausgesät worden sein.

(35) Flut- und Dürreschäden in Kiangsu

Ende August hielten leitende Mitglieder der Bezirke, Kreise und Volkskommunen sowie der Fachabteilungen des Provinzrevolutionskomitees der Provinz Kiangsu unter Leitung des Provinzrevolutionskomitees eine Fernkonferenz ab, die sich mit Dürre und Überflutungsschäden befaßte, von denen weite Teile der Provinz dieses Jahr betroffen sind. So heißt es unter anderem: "Einige Gebiete haben materielle Härten erfahren aufgrund der Schäden, die durch Naturkatastrophen verursacht wurden. Weitere Naturkatastrophen sind während der nächsten zwei Monate zu erwarten. Wenn wir eine gute Herbsternste erreichen wollen, müssen wir härter arbeiten" (SWB, 14.9.74).

Die Konferenz beurteilte jedoch ihre Möglichkeiten vorsichtig; denn sie einigte sich auf die Formel, daß gute Aussichten bestünden, den landwirtschaftlichen Produktionsplan des Jahres zu erfüllen. In der chinesischen Planungspraxis umschreiben die offiziellen Planzahlen allerdings nur die Minimalerwartungen.

(36) Landwirtschaftlicher Musterplan in 27 Punkten zur Entwicklung der Produktionsbrigaden in den Jahren 1973 - 1980

Eine Produktionsbrigade im Raume Shanghai hat für die Jahre 1974 - 1980 einen 27-Punkte-Plan ihrer Entwicklung als Modell ausgearbeitet. In einer redaktionellen Notiz der parteiamtlichen Hung-ch'i (1974, Nr. 8), heißt es dazu, er müsse überall auf dem Lande studiert und zu Rate gezogen werden.

Einleitend zu dem 27-Punkte-Pl an heißt es: "Die Kaderangehörigen und Kommunemitglieder unserer Produktionsbrigade haben diesen Siebenjahresplan ausgearbeitet, um die Kollektivwirtschaft der Volkskommune zu konsolidieren, die landwirtschaftliche Produktion zu beschleunigen, den Lebensstandard schrittweise zu heben, die sozialistische Front im Dorf zu festigen und die Konsolidierung der Diktatur des Proletariats bis in die Grundstufen zu verwirklichen". Unter anderem sollen die Reallöhne der Kommunemitglieder von gegenwärtig 176 auf 230 Yüan im Jahre 1980 gesteigert werden (Para. 14).

(37) Shanghaier Hafen

Laut Aussagen der chinesischen Nachrichtenagentur Hsinhua (SWB, 5.9.74) bewältigte Shanghai, der größte Hafen Chinas, 1973 monatlich den effachen Güterumschlag "eines gesamten Jahres in der Periode kurz nach der Befreiung". Insbesondere seit der Kulturrevolution sei das Umschlagsvolumen des Hafens ständig gewachsen. Im ersten Halbjahr 1974 habe es sich um 12 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gesteigert, und die Vorbereitungen zum Bau eines modernen Containerkais seien bereits angelaufen. Diese Steigerungen konnten u.a. dadurch erreicht werden, daß "das Verlade- und Entladetempo in den meisten Arbeitszonen eine nie dagewesene Höhe erreichte".

Angesichts einer solchen Betonung des Leistungsprinzips muß an die Januar-Artikel der Armee-Zeitung und der Shanghaier 'Wen-hui pao' unter dem Titel "Wir wollen die Herren des Hafens, nicht die Sklaven der Tonnage, sein" erinnert werden. Hinsichtlich des Lebens der Hafenarbeiter heißt es unter anderem, daß sich ihr Lebensstandard ständig verbessert habe, daß ihr Einkommen ihre Ausgaben überträfe, daß sie freie Gesundheitsfürsorge erhielten und daß die Altersrenten 70 % des früheren Arbeitslohns ausmachten.

(38) Lösung des Arbeitslosenproblems

Trotz seiner 800 Mio Menschen hat China das Problem der Arbeitslosigkeit zufriedenstellend gelöst, womit, wie Hsinhua (NCNA, 24.8.74) hervorhebt, ein neuerlicher Beweis dafür erbracht ist, daß eine hohe Bevölkerungszahl nicht unbedingt Grund für Arbeitslosigkeit zu sein braucht.

Wichtig sei hierbei der Aufbau des Sozialismus gewesen. Auf dem Lande seien im Zuge der bereits 1952 abgeschlossenen Landreform 46.700.000 ha den ehemaligen Großgrundbesitzern weggenommen und unentgeltlich unter 300 Mio. armer und oft landloser Bauern verteilt worden. Da mehr als 80 % der Bevölkerung Chinas auf dem Lande leben, kommt von dort auch der Großteil der jährlich etwa 10 Mio neuen Arbeitskräfte. Ihr Einsatz erfolgt durch die Produktionsbrigaden der Volkskommunen, denen sie angehören. Eine große Zahl von Menschen wird Jahr für Jahr für Wasserbauprojekte, Bodenverbesserung und andere Arbeiten im Rahmen

der Landwirtschaft, unter anderem für die Forstwirtschaft, Viehzucht, Fischerei, für kleine Industriebetriebe in Volkskommunen und Produktionsbrigaden eingesetzt.

Auf dem Lande hätten in den vergangenen Jahren sogar über 8 Mio Jugendliche mit Schulbildung aus den Städten angesiedelt und mit Arbeitsplätzen versorgt werden können. Gleichzeitig wachse die Zahl der werktätigen Frauen ständig.

Als Auswirkung der Industrialisierung des Landes und der Mechanisierung der Landwirtschaft würden immer mehr Arbeitskräfte eingespart, was jedoch keineswegs zur Arbeitslosigkeit führe, allein schon deshalb nicht, weil es im Prozeß des ständigen Wachstums des industriellen Aufbaus oft erforderlich ist, erfahrene Arbeiter aus alten Fabriken in die neugeschaffenen Betriebe, Bergwerke usw. zu entsenden.

Besonders beachtlich sind die in diesem Artikel aufgeführten Zahlen, auf die hier u.a. die Aufmerksamkeit gelenkt sei.

(39) Wirtschaftliche Rezentralisierungstendenzen

Die Rezentralisierungsbemühungen im wirtschaftlichen Bereich, die sich während der letzten Zeit in der Planung und Produktion verstärkt angedeutet hatten, werden auch in einem Leitartikel der Provinzzeitung von Shensi bestätigt. Dort heißt es u.a.: "In einem sozialistischen Land der Diktatur des Proletariats sind Revolution und Produktion vollständig in Übereinstimmung. Bei der Steigerung der industriellen Produktion liegt die Grundlage in der Linie, und der Schlüssel liegt in der Führung. Jedoch müssen wir auch viele konkrete Probleme der Produktion lösen.... Um diese Probleme zu lösen, müssen wir uns zwar vielfach auf die Kräfte in den Betrieben stützen, aber es gibt einige Probleme, die sie nicht allein lösen können. Das bedeutet, daß unter der zentralisierten Führung der Partei solche Führungsorgane, die die Industrie verantwortlich leiten, ihr Konzept für die Gesamtlage stärken, übergeordnete Maßnahmen treffen, die Kontrolle erhöhen und die Koordination wie die Kooperation organisieren.... Führungskader aller Ebenen, insbesondere die höchsten Führungskader, müssen die Fachkader persönlich anleiten, auf die Basisebene und in die Massen hinunterzusteigen, und müssen solche Schlüsselunternehmungen fest in der Hand haben, die für die Gesamtsituation wesentlich sind" (SWB, 6.9.74).

(40) Hydrographische Konferenz für Nordchina

In der Stadt Chi-ning fand Ende August eine Konferenz der sogenannten hydrographischen Koordinierungszone Nordchina statt (SWB, 6.9.74).

Teilnehmer der Konferenz waren Vertreter aller nordchinesischen Provinzen und autonomen Regionen sowie der Städte Peking und Tientsin.

Ferner waren führende Fachleute des betreffenden Staatsministeriums anwesend. Die Konferenz beschäftigte sich vor allem mit Fragen einer besseren übergeordneten Koordinierung der "fachlichen hydrographischen Arbeit mit der massenbezogenen hydrographischen Arbeit". Diese Frage scheint angesichts der sich mechanisierenden und modernisierenden Agrarsphäre von besonderer Wichtigkeit zu sein. Offensichtlich ist die Fachadministration gezwungen, aus Finanzgründen noch stärker auf lokale Kräfte reservoire zurückzugreifen, die andererseits jedoch unter einer verbesserten fachlichen Kontrolle und Anleitung stehen sollen. So heißt es: "Arbeiter und Fachkader an der hydrographischen Front müssen den revolutionären Geist der Selbständigkeit und des harten Kampfes weiterentwickeln und hart arbeiten, damit die hydrographische Arbeit weiter voller Innovation und Kreativität voranschreiten kann.... Die Vertreter der verschiedenen Provinzen, Städte und autonomen Regionen stellten die Lage der hydrographischen Arbeit in ihren Gebieten dar und tauschten Erfahrungen über die Umordnung ihrer Stationen und Netze aus. So erreichten sie positive Ergebnisse, indem sie zum gegenseitigen Nutzen voneinander lernten".

(41) Produktionszahlen

Gegenüber einer Gruppe japanischer Parlamentsabgeordneter erwähnte Sun Ping-hua, leitendes Mitglied der Chinesisch-Japanischen Freundschaftsgesellschaft, folgende Produktionszahlen für 1973: Getreide = 257 Mio t, Stahl = 25 Mio t, Erdöl = 50 Mio t (SWB, 7.9.74).

(42) Lehrgänge für Finanzwesen in Kansu

Zur Verbesserung des ländlichen Finanz- und Rechnungswesens, dem seit einiger Zeit die große Aufmerksamkeit der höheren Partei- und Administrationsebenen gilt, fanden zum Beispiel in der Provinz Kansu mehrere "Lehrgänge für ländliches Finanz- und Rechnungspersonal" statt. Von Februar bis Juli 1974 wurden annähernd 300 Fachkräfte für Produktionsbrigaden ausgebildet (SWB, 14.9.74). Der Verlauf der Lehrgänge, der modellhaft für die Ausbildung ist, orientierte sich stark an der Alltagspraxis der Produktionseinheiten. "Das weite Land wurde als Klassenraum benutzt, und das Parteikomitee organisierte das gesamte Personal, um mit den Kommunen und Produktionsbrigaden bei der Überprüfung ihrer Finanz- und Rechnungsarbeit zusammenzuarbeiten". Diese Verfahrensweise diente eingeständenermaßen zwei grundlegenden Zielen. Zum einen wurde es den Lehrgangsteilnehmern ermöglicht, "mehr durch die konkrete Praxis zu lernen". Es heißt: "Diese Art des Lehrgangs ist in der Tat gut; denn sie hilft uns, alle Probleme durch die Integration von Theorie und Praxis zu lösen".

Zum anderen aber erfolgte zugleich eine Kontrolle vieler ländlicher Kommunen und Produktionsbrigaden im Finanz- und Rechnungsbereich, die Schwächen

der bisherigen Arbeit aufdecken und korrigieren konnte. So heißt es weiter: "Angesichts des einseitigen Standpunktes, der in einigen Kommunen und Produktionsbrigaden vorherrscht, wonach im Verlauf des Kampfes zur Erreichung der Getreideproduktionsziele, wie sie im nationalen Programm der landwirtschaftlichen Entwicklung vorgesehen sind, die Produktionskosten keine Rolle spielen sollten, hat das (Lehrgangs-)personal das Einkommen und die Ausgaben für 1973 verglichen....., die landwirtschaftlichen Produktionskosten des Jahres durchgerechnet und die Ergebnisse veröffentlicht, um den Kommunemassen die Wichtigkeit (des Prinzips) zu verdeutlichen, wonach die Kommunen auf der Grundlage der Sparsamkeit und des Fleißes geführt werden, das ökonomische Rechnungswesen gestärkt werden und die Kosten der landwirtschaftlichen Produktion analysiert werden" sollen. Die Lehrgangsteilnehmer verwandten zwei konträre Modelle für ihre Arbeit, um den "rückständigen Einheiten bessere Methoden vorzustellen, durch die sie ihre Möglichkeiten in der wirtschaftlichen Praxis und in der Steigerung der Produktion ausschöpfen können. Dank ihrer angestrebten Bemühungen ist die Politik des Vorsitzenden Mao, die Kommunen auf der Grundlage der Sparsamkeit und des Fleißes zu führen, unter den Kommunenmassen fester verwurzelt worden".

(43) Landwirtschaftsausstellung in Yünnan

Am 10. September wurde in der Provinzhauptstadt Yünnans, K'unming, eine Ausstellung unter dem Titel "In der Landwirtschaft von Tachai lernen" eröffnet. Die Ausstellung zeigt in Bild, Wort und Modell die Erfolge von mehr als 70 ländlichen Produktionsbrigaden und Volkskommunen in der Provinz, die während der letzten Jahre im Rahmen der Tachai-Kampagne erzielt wurden. Das Provinzpartei-Komitee und der Militärbezirk Yünnan hatten organisatorische Vorbereitungen getroffen, um einer möglichst großen Zahl von Menschen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen (SWB, 17.9.74).

(44) Nukleares Trägerpotential der VR China

Nach Aussagen des Jahresberichtes des International Institute for Strategic Studies in London entwickelt die VR China zur Zeit eine interkontinentale Rakete, die den größten Bereich der USA erreichen kann. Ein Kontrollschiff für bevorstehende Versuche im Indischen und Pazifischen Ozean sei bereits fertiggestellt worden. Eine mehrstufige Atomrakete mit einer Reichweite von 5600 km (bis Moskau) ist nach Angaben des Instituts bereits in die operationelle Fertigung gegangen.

Als Gesamtzahlen erwähnt das Institut "über 30 IRBM-Raketen und rund 50 MRBM-Raketen sowie über hundert Atombomber TU-16 mit einem Aktionsradius über 3000 km".

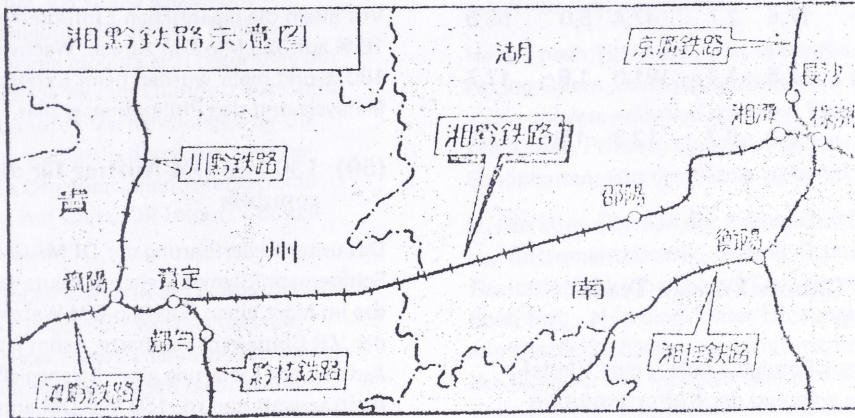
(45) Meldung über eine neue Eisenbahnstrecke

Am 25.9.1974 berichtete Hsinhua über eine neue Eisen-

bahnlinie zwischen Chuchou (Hunan) und Kueiyang (Kueichou). Sie bringt eine wesentliche Verkürzung der Schienenverbindung zwischen der Provinz Hunan und Kueiyang. Früher mußte man einen langen Umweg durch Kuangsi machen. Die von Oktober 1970 bis Oktober 1972 über zahlreiche große Flüsse hinweg und durch viele hohe Berge hindurch gebaute neue Strecke hat eine Länge von 632 km. Davon bestehen 23 % aus Brücken und Tunneln (TK, 26.9.74).

(47) Rückblick auf die Expansion des chinesischen Außenhandels im Jahre 1973

1973 ist der Gesamtumsatz im Außenhandel der VR China auf 9 Mrd. US-Dollar angestiegen, wobei der Warenaustausch mit den westlichen Industrieländern den Ausschlag gab. 1973 betrug Chinas Handelsbilanzdefizit mit den Industrienationen des Westens rd. 1,2 Mrd. US-Dollar. Der Handel mit Japan hat sich zwischen 1972 und 1973 verdoppelt



(46) Autarkie auf sozialistischer Wirtschaftsbasis

Anlässlich des 25. Jahrestages der VR China veröffentlichten die chinesischen Massenmedien einige Artikel zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Landes. Grundtenor aller Aussagen ist, daß China - ein Staat ohne Auslandsschulden - trotz des sowjetischen Boykotts von 1960 eine "feste, sozialistische Wirtschaftsbasis geschaffen" hat. "Die Erzeugung von Getreide und Nutzpflanzen reicht aus, um sowohl die Grundbedürfnisse des Volkes als auch den Industriebedarf zu decken. Die Industrie hat begonnen, die Landwirtschaft und andere Volkswirtschaftszweige mit den wichtigsten Rohstoffen, Brennstoff und technischen Ausrüstungen vollständig zu versorgen" (NCNA, 24.9.74). Weiter heißt es, daß die Gesamtproduktion der Industrie 1973 gegenüber 1965 verdoppelt wurde und daß das Land auf dem Energiesektor autark sei. Gegen Ende des Jahrzehnts strebt die VR China das Ziel an, einer der größten Erdölproduzenten der Welt zu werden. Auf dieser Ausgangsbasis soll nicht nur der Außenhandel mit den Industriestaaten erweitert werden, sondern auch die chinesische Entwicklungshilfe soll in Zukunft noch stärker dazu beitragen, die Länder der Dritten Welt gegen den "sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus" zu unterstützen, der "die lebenswichtigen Sektoren der Wirtschaft von Entwicklungsländern unter seine Kontrolle zu bringen" versucht (JMJP, 22.9.74).

und erreichte einen Wert von 2 Mrd. US-Dollar. China exportierte nach Japan vor allem Rohstoffe und Agrar-erzeugnisse und bezog dafür überwiegend Walzerzeugnisse, Düngemittel, Maschinen und Industrieausrüstungen.

Der Außenhandelsumsatz mit den USA hat sich zwischen 1972 und 1973 auf 753 Mio US-Dollar verachtfacht. Haupteinfuhrgüter aus den USA waren Weizen (4 Mio t), Baumwolle, Soyabohnen, Fette pflanzlichen Ursprungs und Flugzeugausrüstungen. Landwirtschaftliche Erzeugnisse standen also im Vordergrund!

Im Handel mit den Ländern der EG erreichte China 1973 erstmals die Höhe von 1,5 Mrd. US-Dollar, bei einem chinesischen Handelsdefizit von 0,12 Mrd. US-Dollar. Innerhalb der EG stand die Bundesrepublik an der Spitze (0,46 Mrd. US-Dollar); es folgte Großbritannien.

Ganz im Gegensatz zum Außenhandel mit den Industrieländern erzielte China bei seinen Beziehungen mit Entwicklungsländern einen erheblichen Aktivsaldo, wobei allerdings zu bedenken ist, daß China zahlreichen Entwicklungsländern langfristige Entwicklungskredite in Höhe von bisher insgesamt 2,5 - 2,7 Mrd. US-Dollar einräumte, von denen erst bis zu rd. 30 % der Kredite realisiert wurden.

Im Handel mit den RGW-Ländern blieb der Warenaustausch 1973 auf dem Niveau des Vorjahres. Im Handel mit der UdSSR ging der gesamte Umsatz von 210 Mio Rubel (1972) auf 201 Mio Rubel (1973) zurück.